

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Fischerei am 10.12.2013 im Rathaus der Gemeinde Timmendorfer Strand

Beginn 18:00 Uhr

Ende: 20:15 Uhr

Teilnehmer: Sven Oldhof, Thorsten Walter, Ulrich Schütte, Ursula Neumann, Dr. Jürgen Schüler, Heinz U. Böttcher, Klaus Krüger, Klaus Hamer, Martin Scheel, Dr. Heiner Herde, Sabine Oldhof, Hartmut Schwarz, Frank Theunissen, Arnold Prehls, Susanne Dittmann, Hatice Kara, Lars Hauswald, Peter Dietze, Rüdiger Krüger, Benjamin Schmöde, Tanja Schridde, Cornelia Sevecke

TOP 1: Begrüßung

Herr Oldhof begrüßt die Teilnehmer der AK-Sitzung. Auf Antrag von Herrn Scheel wird der TOP 4 vorgezogen.

TOP 4: Präsentation der geplanten Einrichtung eines Informationszentrums im Niendorfer Hafen im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes „Erlebnispark Fischereihafen Niendorf/Ostsee“ (1.BA)

Nach einer kurzen persönlichen Vorstellung erläutert Herr Nitz die Notwendigkeit einer Änderung des Ursprungskonzeptes.

Das Konzept erfuhr durch den Bauausschuss der Gemeinde Timmendorfer Strand im Februar 2013 eine negative Bewertung, da sich bei der Umsetzung die Frage nach der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit stellte.

Ursprungskonzept:

Auf der Grundlage des Konzeptes „Erlebnispark Fischereihafen Niendorf/Ostsee“ sollte in einem ersten Bauabschnitt ein Informationszentrum geschaffen werden, welches die Besonderheiten des kleinen Fischereihafens in der Lübecker Bucht vermittelt. Die Kombination von Touristinformation und Fischereiiinformationszentrum sah den Fischerverein und Fremdenverkehrsverein Niendorf als alleinige Betreiber vor. Allerdings können diese eine dem Standort entsprechende personelle Besetzung mit langen Öffnungszeiten nicht gewährleisten.

Neben einer ansprechenden architektonischen Lösung sind in diesem Konzept die großzügigen Räumlichkeiten für das Informationszentrum sowie die Förderfähigkeit der Investitionskosten als positive Aspekte hervorzuheben.

Insgesamt fehlt jedoch die Rentabilitätsberechnung, die nach Ausführung von Herrn Nitz jährliche Kosten für die Gemeinde in Höhe von 61.000 Euro ausweist.

Des Weiteren sind zwar die Mittel für die Ausstattung berücksichtigt, aber nicht für die Erstellung und Aufbereitung der fischereibezogenen Inhalte.

Vor diesem Hintergrund wurde die Entwicklung von Alternativkonzepten notwendig. Dabei wurde neben einem reinen Gastronomiekonzept (ohne Förderung der Investitionskosten, Einnahmen für die Gemeinde von rd. 23.000 Euro p.a.) auch ein Shop in Shop-Konzept (anteilige Förderung der Investitionskosten, Kosten für die Gemeinde von rd. 31.000 p.a.) in Erwägung gezogen.

In den Ausschüssen sowohl der vorherigen als auch der neuen Legislaturperiode wurde die Umsetzung des Shop in Shop-Konzeptes einhellig beschlossen. Es kommt zwar dem Wunsch der Bevölkerung und Gästen nach Abendunterhaltung und Gastronomie nach, erfährt allerdings den Widerspruch der Fischer, die darin das ursprünglich gewünschte Konzept nicht mehr umgesetzt und Gefahrenpotentiale in der räumlichen Enge, besonders im Außenbereich der Gastronomie, sehen.

Um sowohl dem Wunsch der Fischer als auch des Ortes gerecht werden zu können, stellt Herr Nitz folgenden Lösungsvorschlag vor:

Hafen-Info – Hafen Bar-Konzept

Dieses Konzept sieht vor, die Touristinformation und das Fischereiinformationszentrum am ursprünglichen Ort zu belassen und für die gewünschte Gastronomie einen neuen Standort auf der gegenüberliegenden Seite des Hafens auszuweisen. In diesem Bereich befinden sich derzeit eine Galerie, eine Töpferei sowie die Toiletten. Dieser Vorschlag zur Lösung der Konfliktsituation gibt sowohl dem Hafeninformativzentrum genügend Raum und ermöglicht ebenso die Umsetzung der vom Ort gewünschten Hafen-Bar.

Eine ggf. notwendige Umsiedelung der Töpferei in den Bereich des Informationszentrums wird dabei in Betracht gezogen. Der räumliche Bedarf der Töpferei wird mit ca. 40 qm Fläche angesetzt.

Die Rentabilitätsberechnung dieser kombinierten Konzepte ergibt als Gesamtergebnis einen kalkulatorischen Verlust in Höhe von 24.000 Euro jährlich.

In der zusammenfassenden Bewertung dieses kombinierten Konzeptes stellt Herr Nitz heraus, dass

1. für die Fischer die Problematik der räumlichen Enge gelöst wird,
2. für die Ausstellung und Information der Fischerei neu etwa 80 qm zur Verfügung gestellt werden können,
3. der Veranstaltungsraum erhalten bleibt,
4. dem Töpfer ein attraktiverer Standort als bisher angeboten werden kann,
5. ein gutes Projekt für Niendorf generiert wird, mit dem alle Interessen ausreichend berücksichtigt werden.

Im Anschluss wendet sich Frau Bürgermeisterin Kara an die Arbeitskreisteilnehmer und betont die evidente Bedeutung des Projektes für die Gemeinde Timmendorfer Strand. Dabei stellt sie heraus, dass bei der ursprünglichen Planung das Fischereiinformationszentrum im Vordergrund stand. Durch das ablehnende Votum des Bauausschusses im Februar 2013 musste die Verwaltung gemeinsam mit der TSNT nach einer anderen Nutzbarkeit suchen. Eine gemeinsame Lösung unter Berücksichtigung aller Interessen und besonderer Anerkennung des geleisteten ehrenamtlichen Engagements hat dabei Priorität und ist mit dem vorgestellten Lösungskonzept, in dem die ursprüngliche Idee wieder umgesetzt werden soll, gegeben.

Herr Scheel ergänzt, dass durch Änderung der Hauptsatzung in der neuen Legislaturperiode nunmehr der Tourismusausschuss für den Niendorfer Hafen zuständig ist. Das vorgestellte Lösungskonzept hat zum überwiegenden Teil das Ursprungskonzept zum Inhalt, so dass lediglich zwei Änderungen zum Tragen kommen:

1. Die Timmendorfer Strand Niendorf Tourismus GmbH (TSNT) wird neuer Betreiber des Projektes
2. Falls erforderlich, wird eine Teilfläche von ca. 40 qm für gewerbliche Nutzung ausgewiesen und hätte eine Reduzierung des förderfähigen Bereiches um diese Fläche zur Folge.

Der Arbeitskreis ist der Auffassung, dass es nur geringe Änderungen des Ursprungsantrages durch die beiden oben genannten Aspekte gibt. Die Änderung des Betreibers auf die TSNT ermöglicht dabei die Realisierung verlängerter Öffnungszeiten, die auch den Inhalten des Förderbescheides zu Gute kommen, in dem viel mehr Besuchern die fischereibezogenen Inhalte vermittelt werden können. Des Weiteren werden ggf. in untergeordneten Bereichen Einnahmen von gewerblichen Pächtern auf nicht förderfähiger Fläche generiert. Ein positives Votum des zuständigen Tourismusausschusses steht dazu noch aus.

Die ebenfalls diskutierte Alternative der Ausweisung der gewerblichen Fläche in einem Anbau hat zwar eine Verschlechterung der Wirtschaftlichkeit zur Folge, wird jedoch ebenfalls in Erwägung gezogen. Einigkeit besteht darüber, die maximale Fläche für öffentliche Nutzung anzustreben. Förderrelevante Fragen diesbezüglich wird Herr Nitz kurzfristig in einem Gespräch mit Herrn Vowe klären.

Dr. Schüler regt an, eine entsprechende Beschlussvorlage per E-mail an die Mitglieder des Entscheidungsgremiums zu versenden um ggf. Korrekturen zu ermöglichen.

Er weist auf die Notwendigkeit einer raschen Entscheidung hin, um einen Verfall der Fördermittel zu vermeiden.

TOP 5: Beratung und Abstimmung durch das Entscheidungsgremium des AK Fischerei

Die Beratung und Abstimmung des Entscheidungsgremiums erfolgt unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Herr Oldhof stellt fest, dass acht Mitglieder des Entscheidungsgremiums anwesend sind. Die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben.

Die Mitglieder des Entscheidungsgremiums sprechen sich einstimmig für die Umsetzung des ursprünglich geplanten Projektes mit folgender Änderung aus:

- Die Timmendorfer Strand Niendorf Tourismus GmbH (TSNT GmbH) wird neuer Betreiber des Projektes und ermöglicht dadurch bessere Öffnungszeiten für die Vermittlung fischereibezogener Themen.

Die Mehrheit der Mitglieder des Entscheidungsgremiums spricht sich gegen eine gewerbliche Nutzung innerhalb des Gebäudes aus, um keine Zeit bei der Umsetzung zu verlieren und den Verfall der verfügbaren Fördermittel nicht zu riskieren.

Der Beschluss erfolgt vorbehaltlich der Zustimmung des Tourismusausschusses der Gemeinde Timmendorfer Strand.

TOP 6: Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses

Herr Oldhof informiert die Teilnehmer des Arbeitskreises über den Beschluss des Entscheidungsgremiums.

TOP 2: Bericht über das neunte transnationale Seminar für „FLAG's vom 22.-24.10.2013 auf Sardinien

Herr Oldhof spricht den Teilnehmern des Arbeitskreises sowie Frau Schridde seinen Dank für die Unterstützung aus. Er unterstreicht die Verbundenheit von Fischerei und Tourismus, wie es auch auf der Internetseite „Fischerleben“ deutlich wird. Großes internationales Interesse besteht am sogenannten „Pesca-Tourismus“, der in anderen EU-Ländern bereits umgesetzt wird. Hierzulande ist der Fischereitourismus rein rechtlich nicht zulässig und bedarf insbesondere der Klärung versicherungsrechtlicher Fragen. Aufgrund des starken Interesses an diesem Thema gibt es in Deutschland Überlegungen zur Durchführung eines Pilotprojektes in Mecklenburg-Vorpommern oder Schleswig-Holstein.

Als mögliche Alternative kommt derzeit eventuell die Begleitung eines Fischereischiffes durch ein Fahrgastschiff in Betracht.

TOP 3: Bericht über das dritte Treffen des nationalen Netzwerkes der deutschen Fischwirtschaftsgebiete (FARNET Deutschland) vom 27.-28.11.2013 in Lübeck

Frau Schridde berichtet, dass auf europäischer Ebene noch keine Festlegung auf die Höhe der Mittelausstattung für den EMFF und die Förderfähigkeit bestimmter Maßnahmen erfolgt ist. Eine Einigung wurde aber noch für das Jahr 2013 in Aussicht gestellt. Die EMFF-Verordnung könnte dann im Frühjahr 2014 in der Endfassung vorliegen. Danach müsste das Operationelle Programm auf nationaler Ebene bis zum Herbst 2014 konkretisiert werden. Mit der Bereitstellung von Fördermitteln ist nicht vor 2015 zu rechnen. Voraussetzung ist die Vorlage einer Integrierten Entwicklungsstrategie.

Insgesamt wird der Verwaltungsaufwand höher eingeschätzt bei voraussichtlich ähnlicher Mittelausstattung wie bisher. So ist z.B. für die Strategie ein Aktionsplan mit einer finanziellen Zuordnung zu einzelnen Maßnahmen erforderlich.

Vor diesem Hintergrund wäre eine Kooperation mit anderen Fonds (z.B. ELER) oder auch eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Tourismus (Nutzung von Synergieeffekten) überlegenswert.

Das Operationelle Programm wird keine konkreten EFF-Gebiete benennen, sondern lediglich Kriterien für die Auswahl der Gebiete bereitstellen (z.B. Vorhandensein eines Hafens oder eine Anlandestelle). Die Größe eines Fischwirtschaftsgebietes soll nach aktuellem Stand zwischen 10.000 und 150.000 Einwohnern betragen.

Ratekau, 16. Dezember 2013

gez. Cornelia Sevecke